



2. Mai



Was ist mit Jacob Eames?

AUS GOTTES WORT, DER BIBEL ...

Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen; der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

.....

JOHANNES 3,36

Sie wurden sehr gute Freunde, als sie Studenten am Providence College (die spätere Brown University) waren – Adoniram Judson und Jacob Eames. Judson wurde von gottesfürchtigen Eltern erzogen. Sein Vater, nach dem er benannt wurde, war Pastor. Doch als er ans College ging – wie es wohl sehr oft geschieht – wandte sich der junge Judson gegen den Glauben seiner Eltern. Einer der Hauptgründe war sein Freund Jacob Eames. Jacob lehnte die Bibel und den Gott der Bibel ab. Er war so intelligent und geistreich! Und Adoniram war fasziniert – so sehr, dass er sich Jacob in seiner Ablehnung des christlichen Glaubens anschloss. Da Adoniram wusste, dass seine neuen Ansichten ein vernichtender Schlag für seine Eltern wären, behielt er sie eine Weile für sich. Als er seinen Eltern mitteilte, dass er sich entschlossen hatte zu reisen, versuchten sie, ihn davon abzubringen. In der Hitze der Meinungsverschiedenheit sagte Adoniram zu seinem Vater, dass er nicht mehr glaubte, dass die Bibel das Wort Gottes oder Jesus der Sohn Gottes ist.

In der Hoffnung auf eine Theaterkarriere ging Adoniram nach New York City. Doch es sollte nicht sein. Enttäuscht und niedergeschlagen verließ er die Stadt. In einem Gasthof in einem Dorf machte er Rast und übernachtete. Doch es war keine erholsame Nacht. Im Nebenzimmer lag ein schwerkranker Mann. Während Adoniram das Stöhnen des kranken Mannes die ganze Nacht über hörte, war er innerlich zerrissen. Einerseits fragte er sich, ob jener Mann, aber auch, ob er selbst zum Sterben bereit war. Andererseits konnte er sich vorstellen, was sein Freund Jacob Eames zu ihm sagen würde, wenn er hier bei ihm wäre: »Wirst du, Jahrgangsbester der Brown University, dir gestatten, dich von religiösem Aberglauben mitreißen zu lassen?«

Am nächsten Morgen fragte Adoniram den Wirt nach dem Mann im Nebenzimmer. »Er ist tot«, antwortete der Wirt.

»Wissen Sie, wer er war?« fragte Adoniram.

Die Antwort war ein Schlag ins Gesicht: »O ja. Es war ein junger Mann vom College in Providence. Eames, Jacob Eames.«

Diese Nachricht versetzte Adonirams Gedanken in Aufruhr. Ihm ging das Wort »verloren« nicht mehr aus dem Sinn.

Verloren. Im Tod war Jacob Eames verloren – völlig und unwiderruflich verloren. Verloren für seine Freunde, für die Welt, die Zukunft. Verloren, wie sich Rauchschwaden in der unendlichen Weite der Luft verlieren. Wenn Eames' eigene Ansichten stimmten, dann hatten weder sein Leben noch sein Tod irgendwelche Bedeutung. ... Aber angenommen, Eames hatte sich geirrt. Angenommen, die Heilige Schrift war buchstäblich wahr und ein persönlicher Gott existierte wirklich. Dann war Jacob Eames bereits verloren in der umfassendsten Bedeutung des Wortes. Denn Eames hatte in diesem Augenblick seinen Irrtum schon erkannt – aber zu spät, um noch Buße zu tun ... jede Möglichkeit eines Heilmittels, einer Rückkehr, einer Korrektur – alles war verloren, auf ewig verloren.¹

Adoniram erkannte, dass die überhebliche Skepsis seines Freundes angesichts des Todes keine Verteidigung war, und wandte sich dem Evangelium von Jesus Christus zu, das er so selbstbewusst abgelehnt hatte. Eames' Tod brachte Adoniram dazu zu sehen, dass hochmütiger Intellektualismus ein sehr appetitliches Häppchen sein kann, doch er verliert seinen Reiz, wenn er auf dem Teller des Todes serviert wird. Adoniram Judson sollte im weiteren Verlauf ein Leben im Dienst des Evangeliums als Missionar in Birma führen – und ein Leben des unbegreiflichen Leidens für dieses Evangelium. Anders als sein Freund Jacob Eames sollte Adoniram im Glauben an dieses Evangelium sterben, und er bezog Trost daraus.

Das Evangelium von Jesus Christus war die Trennlinie zwischen Adoniram Judson und Jacob Eames. Judson stand auf der einen Seite und Eames auf der anderen. Und das Evangelium ist bis heute eine Trennlinie. Jeder Einzelne von uns steht im Blick auf das Evangelium entweder auf der Seite von Jacob Eames oder auf der Seite von Adoniram Judson. Erstere ist die Seite der hochmütigen, geringschätzigen Ablehnung; letztere ist die Seite der demütigen Annahme. Die Eames-Seite ist diejenige eines Sterbens ohne Hoffnung; die Adoniram-Seite macht das Sterben zu nichts weiter als einem Einschlafen in den Armen des Herrn.

Auf welcher Seite stehen Sie? Wenn Sie auf der Eames-Seite stehen, müssen Sie nicht dort bleiben. Sie können auf der Adoniram-Seite sein, indem Sie von Ihren Sünden umkehren und auf den Herrn Jesus Christus vertrauen. Viele behaupten, auf keiner der beiden Seiten zu stehen. Sie behaupten beharrlich, neutral zu sein. Doch Jesus sagte: »Wer nicht auf meiner Seite steht, ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut« (Mt 12,30).

Sind Sie für ihn oder gegen ihn?

1 Anderson, Courtney, *Adoniram Judson – Leiden für die Ewigkeit*, Bielefeld, CLV, 2015, S. 67.